

Auf Betrüger reingefallen



Anett Seidel

Gefiltertes Wasser hat offenbar Ehepaar krank gemacht

BURG STARGARD · 10.03.2014

Angeblich schlechtes Wasser? Ein Burg Stargarder Ehepaar kaufte sich eine Filteranlage. Doch danach **setzten Krankheit und Unwohlsein ein.**



Oliver Berg

Kann Trinkwasser krank machen? Wenn es zu stark gefiltert wird, offenbar schon. Ein Burg Stargarder Ehepaar musste diese Erfahrung machen.

Heinz K. kann wieder lachen. Gerade hat er einen Wochenendausflug mit seiner Frau hinter sich. Dabei sah es bei dem Burg Stargarder Paar noch vor wenigen Wochen düster aus. Heinz K. quälten massive Muskelkrämpfe, erzählt er. **Wade und Oberschenkel schmerzten gleichzeitig.** „Ich habe manchmal drei bis vier Magnesium-Tabletten am **Tag genommen**“, sagt der 80-Jährige. Seiner Frau sei es auch nicht gut gegangen. „Zweimal war sie im Krankenhaus und auch der Notarzt musste gerufen werden.“ **Magenkrämpfe und**

Erbrechen haben seine Frau gequält, doch die Ärzte konnten nichts feststellen. Das sonst so aktive Paar verschanzte sich immer mehr in den eigenen vier Wänden.

Bis zum 4. Februar. Unter dem Titel: „[Mieses Geschäft mit Trinkwasser](#)“ hatte der Nordkurier einen Beitrag veröffentlicht und damit vor Trickbetrügern gewarnt, die Filter- oder auch Osmoseanlagen fürs Trinkwasser auf dubiose Art verkaufen wollen. Der Wasser- und Abwasserzweckverband Friedland hatte von diesen Haustürgeschäften abgeraten. Bei den Vorführungen lassen sich die Verkäufer Wasser aus der Leitung geben und manipulieren dieses. Den potenziellen Kunden wird vorgetäuscht, dass ihr Wasser von schlechter Qualität ist.

Als Heinz K■■■ das las, schrillten bei ihm die Alarmglocken. Auch den K■■■s wurde auf diese Art und Weise Anfang 2012 ein Wasserfilter verkauft. Hatte das gefilterte Wasser die K■■■s am Ende krank gemacht? Ein Labor in Neubrandenburg wurde darum gebeten, die Wasserproben zu untersuchen. „Ich habe eine Probe von unserem normalen Trinkwasser genommen und von dem gefilterten Wasser“, berichtet Heinz K■■■. Es habe nicht lange gedauert, bis Heinz K■■■ schwarz auf weiß hatte, was er längst befürchtete. „Das gefilterte Wasser ist gesundheitsschädigend“, teilte das Labor mit.

Zweckverband und Ernährungsmediziner warnen

Darauf hatte auch Annett Grimm, Geschäftsführerin beim Wasser- und Abwasserzweckverband Friedland, mit ihrer Warnung im Februar hingewiesen. „Durch die falsche Einstellung einer Osmose-Anlage besteht die Gefahr, dass das gelieferte Trinkwasser so weit enthärtet wird, dass es in fast schon destilliertes und damit gesundheitsschädliches Wasser umgewandelt wird.“ Sandra Seegler vom Team für Ernährungsmedizin des Dietrich-Bonhoeffer-Klinikums kann dies nur bestätigen: „Über das Trinkwasser werden dem menschlichen Körper für die Gesundheit wichtige Elektrolyte zugeführt, wie beispielsweise Magnesium und Kalzium“, erklärt sie. „Außerdem enthält es neben einer großen Anzahl

von Mineralstoffen auch Spurenelemente.“ Wird Trinkwasser stark gefiltert, kann es bereits nach kurzer Zeit zu Mangelercheinungen kommen. Ein gestörter Natrium-Kalium-Haushalt beispielsweise hat negative Auswirkungen auf das Herz-Kreislauf-System. Kalzium ist besonders wichtig für den Knochenaufbau. Von stark gefiltertem oder gar destilliertem Wasser sei darum dringend abzuraten, so die Fachfrau.

Heinz K■■■ war eigentlich überzeugt, in etwas Gutes für die Gesundheit investiert zu haben. Der Mann, der sich zuvor telefonisch bei ihm angemeldet hatte, führte ihm – wie im Zeitungsbeitrag beschrieben – vor, wie schlecht sein Wasser angeblich sei. Die 2400 Euro brachte der Burg Stargarder daraufhin auf. Er wurde auch nicht misstrauisch, als der Mann weder eine Telefonnummer noch einen Namen oder eine Visitenkarte zurückließ. Der Klempner kam, installierte den Filter und stellte die Rechnung. „Wir haben nicht einmal eine Betriebsanleitung.“ Das Geld ist weg, ist sich der Rentner sicher. Aber es müsse vor den Betrügern gewarnt werden, die das Wasser manipulieren, um ihre Ware zu verkaufen.

Seit einem Monat verzichten die K■■■s inzwischen auf gefiltertes Wasser. „Ich benötige nur noch eine Magnesiumtablette“, sagt Heinz K■■■. Auch seiner Frau gehe es deutlich besser. Sie hat ihren alten Elan wieder und freut sich auf den Garten. Wenn die K■■■s noch einmal in eine Filteranlage investieren, dann nur bei einem Fachmann und in Absprache mit dem Wasserlieferanten.